

Der heutige Dorfplatz entstand 1985.

Zur Zeit der „Bonner Bannbegänge“ zwischen 1549 und 1789 befand sich hier die Grenze zu Bonn (Bonner Bann). Ein Grenzstein mit der Inschrift „BBS (Bonner Bannstein) 1682“ wurde wie folgt beschrieben: „... langs der Closters Rheindorff Hoff über die gemeine Straß - durch einen Weingarten, dahe vor disem ein Backhauß gestanden und die Backeshostart genannt.“



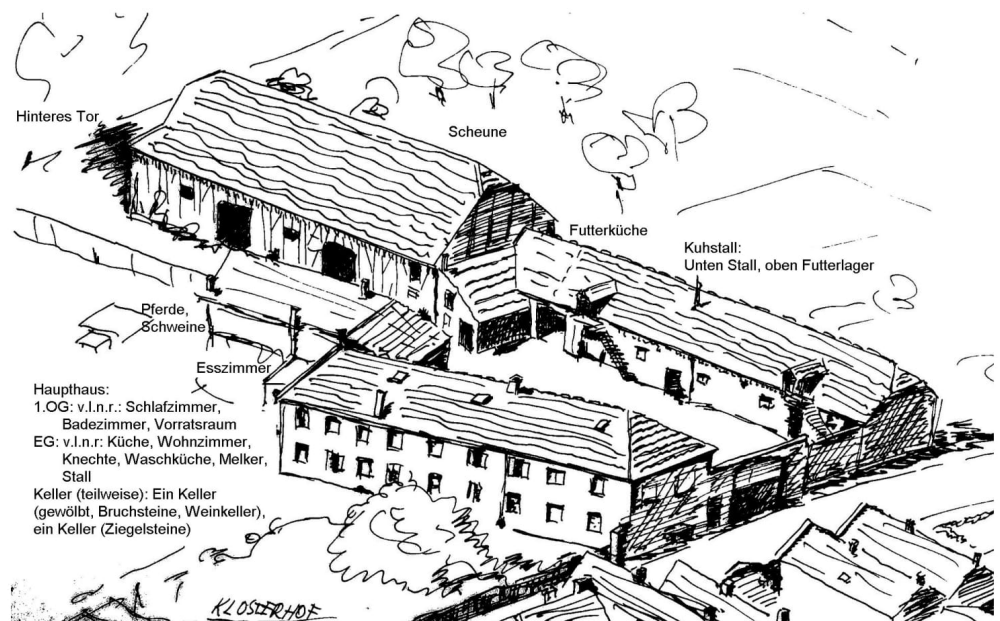
Der Stein ist im Innenhof der heutigen Kirche St. Aegidius zu besichtigen, die genau hinter uns liegt.

Die 1980 geweihte Pfarrkirche ist auf dem Grundstück des zu Graurheindorf gehörenden Klosterhofes erbaut worden.

In Buschdorf selbst hat es nie ein Kloster gegeben.

Schon sehr früh wurde der Hof in einer Urkunde genannt (um 1230: „Burstorp“).

Die folgende Skizze zeigt die Struktur der Hofanlage vor dem Abriss (1977).



Der damalige Dorfname deutet darauf hin, dass der Ort bei seiner Gründung in der Zeit der Franken (um 800) einfach nur eine Ansammlung von Häusern sein sollte. „Burs“ hieß in der Ripuarischen Sprache: „Häuser“.

Wenn wir nun von unserem Standort aus den Blick nach links wenden, so sehen wir hinter der Linde das Wohnhaus des Burschhofes – das auch auf dem folgenden Foto links zu sehen ist. Rechts der nach 1980 abgerissene Hof des Buschdorfer Bäckers (1907: Pabst, später Wüst).



Zeitreise: Buschdorfer Dorfplatz